

### 9. Themenspeicher - Welche Themen fehlen?

Kurzfassung	Stellungnahmen	Kommentar Stadtverwaltung Bochum
Mobilität und Infrastruktur	<p>Konkurrenz von Wohnen und der Stärkung des ÖPNV. In Bochum gibt es mehrere konkrete Beispiele, wie Siedlungen kilometerlange Trassen unbrauchbar gemacht haben (alter Bf Weitmar) und haben werden (Ungünstig angeordnete Häuser in Günnigfeld zu nah am RS1, schlecht ausgenutzte Trassenfläche, keine Untersuchung für ÖPNV Nutzung vor dem Bau der Häuser, damit Vernichtung von Verkehrswendepotentialen mehrerer Stadtteile, die Jahrzehnte bis Jahrhunderte zementiert werden wird).</p> <p>Auch in der grundlegenden Überplanung von ehemaligen Quartieren sollte Bochum zentrale ÖPNV Anbindungen mitdenken, sollte der ÖPNV jemals eine Alternative zum Auto werden können.</p> <p>Vorausschauende Städte sichern für so etwas über Jahrzehnte Grundstücke, Bochum wirft hingegen sogar große Potentiale weg. In einer so dicht bebauten Stadt mit so einem geringen Anteil des ÖPNV am Modal Split ein absolutes Unding und ein großer strategischer Fehler welcher sich negativ auf die Stadtkasse, Stau und Lebensqualität auswirkt.</p> <p>Umweltfreundliche Mobilität. Siedlungsentwicklung muss sich an den vorhandenen Verkehrssystemen orientieren bzw. eine Anbindung mitplanen. Gebiete mit hoher Siedlungsdichte sollten entlang der hochwertigen ÖPNV-Achsen, also der Straßenbahn bzw. Bahn-Haltepunkten entwickelt werden. Entsprechend sollte das ÖPNV-Netz auch weiterentwickelt werden, nicht nur zu neuen, sondern auch alten Siedlungsschwerpunkten.</p>	<p>Zu Infrastrukturellen Themen beachten Sie bitte die Fachplanungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Smart City Konzept (Startseite   Bochum Smart City (bochum-smartcity.de)</li> <li>- Mobilitätskonzept (Mobilitätskonzept   Stadt Bochum)</li> <li>- Radverkehrskonzept (Radverkehrskonzept   Stadt Bochum)</li> </ul>

Evaluierung und Fortschreibung Handlungskonzept Wohnen  
 Dokumentation der Anregungen der Onlinebeteiligung und des Dialogforums

	<p>Es fehlen Fokusthemen zur klimaneutralen Stadt, Infrastruktur (Glasfaser, Radwege, Bike-Sharing Standorte, Kommunale Wärmeplanung, Lärmschutzzonen, ÖPNV) und Jobperspektiven. Durch Maßnahmen die den Ausbau von Infrastruktur in unterversorgten Stadtteilen (bspw. Bochum Gerthe) kann man diese attraktiver Gestalten und damit die Nachfrage aus Stadtteilen wie Wiemelhausen, Weitmar oder Ehrenfeld verlagern. Dies entspannt den Wohnungsmarkt in den genannten Stadtteilen und wertet die unterversorgten auf. Gleichzeitig ziehen vor allem junge Menschen, von denen zahlreiche an den Bochumer Hochschulen studieren, anschließend dorthin wo attraktive Arbeitsplätze sind bzw. in Stadtteile von denen die Pendelstrecken kürzer sind. Von Gerthe zur Uni brauche ich mit dem ÖPNV 35 Minuten. Nach Dortmund zur Arbeit (höhe Westfalenhalle) fast 90 Minuten. Mit dem Auto außerhalb der Rushhour jeweils knapp 15 Minuten. Bike Sharing (Nextbike) wird hier leider nicht angeboten. Doch gerade dies wäre eine sinnvolle Ergänzung zum ÖPNV und einfacher umzusetzen als der Gleisausbau der Tram.</p> <p>Glasfaser Netzwerkleitung in der nahen Zukunft auslegen, Bo-Linden, mangelhaftes W-Lan</p> <p>Ausbau Infrastruktur, Stromnetz "Wärmepumpe", E-Autos</p>	
<p>Diskriminierung und Rassismus</p>	<p>Wohnen und Diversity (soziale Lage, Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, etc.)</p> <p>Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt</p> <p>Wohnkonzepte/ideen für Migranten, die ja keine Geflüchteten sind und sich in den Themen nicht wiederfinden</p> <p>Das Thema Wohnungssuche und Rassismus. Leider ein allgegenwärtiges Thema. Viel Ablehnung erfahren. Viele Wohnungsannoncen gelesen, mit den Worten: nur für Deutsche.</p> <p>Wohnungssuche und Rassismus!</p>	<p>Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt ist gesetzlich verboten, dafür gibt es das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Demnach darf niemand aufgrund von „Rasse, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Identität“ benachteiligt werden. Obwohl das AGG ungerechtfertigte Benachteiligungen beim Zugang zu Wohnraum verbietet, kommt Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt immer noch vor.</p> <p>Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat dazu viele Informationen zusammen getragen: <a href="#">Antidiskriminierungsstelle - Wohnungsmarkt</a></p>

		Die Stadt Bochum möchte das Thema mit ihren Partnern der Allianz für Wohnen näher beleuchten.
Genehmigungsverfahren	Genehmigungsverfahren für tiny Häuser auf Privatgrundstücken anpassen. Derzeit noch zu lang und nicht passend...	Tiny Häuser sh. Stellungnahme unter 5. Gemeinschaftliche Wohnformen  Eine Baugenehmigung wird dann erteilt, wenn das geplante Vorhaben baurechtlich zulässig ist. Dabei spielt es keine Rolle, wer Eigentümer des Grundstücks ist.
	Vergabe der Baugenehmigungen und geplante Änderungen zugunsten mehr Neubauten auf privaten Freiflächen	
Ökologie	Fassaden- und Dach-Begrünung (fördern! genauso wie Dach- und Balkon-Solar - Vorzeige-Projekte mit den nicht-kommerziellen Genossenschaften starten und diese kräftig finanziell unterstützen!) - unsere Stadt heizt zu sehr auf!	Im Stadtgebiet stehen Förderprogramme zu Flächenentsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung zur Verfügung, mit denen die Folgen des Klimawandels gemildert werden und die einen Beitrag zur Biodiversität und Artenvielfalt leisten können.  Eine umfangreiche Anpassung des Gebäudeenergiegesetzes tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.  Die Novelle des GEG sieht vor, dass neu eingebaute Heizungen zu 65 Prozent erneuerbare Energien nutzen müssen. Als mögliche Optionen für erneuerbare Energien gelten neben der Wärmepumpe auch Stromdirektheizungen, Pellet- oder Holzheizungen. Darüber hinaus gilt auch der Anschluss an ein kommunales Wärmenetz als nachhaltige Heizoption. Selbst Gasheizungen sind möglich, wenn ein Wasserstoffnetz geplant ist und die Gasheizung „H2-ready“ oder mit mindestens 65 Prozent Biogas betrieben wird.  Es dürfen auch Hybridheizungen neu eingebaut werden, wenn z. B. eine Wärmepumpe allein nicht ausreicht, um im Winter Heizlastspitzen zu erfüllen.
	Außerdem: Laternen ohne Lichtverschmutzung.	
	Nachhaltiger Bau mit Fassadenbegrünung, PV und grün erzeugter Wärme (z.B. aus Wärmepumpen)	
	verpflichtender Bestandsschutz auch für private Investoren, Instandhaltungsverpflichtung in Bezug auf Energie, Versorgung, Wärmedämmung, technische Ausstattung und opt. Erscheinung	
	Klimanotstand > Auswirkung auf die Bauweise und Stadtgestaltung	
	Klimacheck passend zum Bauleitplanverfahren einführen. Soll vorab durchgeführt werden, nicht z.B. im Umweltbericht.	
	Verfüllung im Bergbauggebiet mit Beton nicht nachvollziehbar	
	Renditeorientiertes Bauen durch bestimmte Investoren oder Bauträger wird forciert, anstelle eines klima- oder sozialforcierten Bauens	
Es ist höchste Zeit, beim Verbrauch von bislang unverbauten Flächen umzusteuern: nicht nur sollte die Neuversiegelung auf Null zurückgeführt werden, es sollte zusätzlich auch entsiegelt werden. Die dringend notwendige Klimaneutralität kann nur dadurch erreicht werden, dass überall, auch in der Stadt, die Verringerung der CO2-Produktion als vorrangiges Ziel erkannt wird.  Leitlinien beim Bauen sollten aus ökologischer Sicht daher sein: - Kreislaufprinzip, insbesondere bezüglich Niederschlag - Wiederverwertung von Baumaterialien		

Evaluierung und Fortschreibung Handlungskonzept Wohnen  
 Dokumentation der Anregungen der Onlinebeteiligung und des Dialogforums

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau durch Aufstockung und Reaktivierung von Altsubstanz</li> <li>- energetisch optimiertes Bauen (Passivwärme, Dämmung, Fassadenbegrünung, zentrale und dezentrale Fernwärmesysteme)</li> <li>- größere und kleinere Flächen mit Vegetation fördern und neuanlegen, wo und wie immer es geht, dabei heimische Pflanzen (Bäume, Sträucher, Kräuter) bevorzugen</li> <li>- bereits bestehende Freiflächen incl. LSG's und NSG's konsequent schonen</li> <li>- Niederschlag zurückhalten (Grünflächen, Dachbegrünung etc.)</li> <li>- Fahrradwege und ÖPNV direkt in die Planung einbeziehen, um die Abhängigkeit vom KFZ zu verringern</li> </ul> <p>Wir bitten um Beachtung dieser Aspekte im Dienste unseres gemeinsamen Zieles: lebenswertes Dasein sowie zukunftsfähiges Wohnen in Bochum.</p>	<p>Weitere Ziele und Maßnahmen sind in der am 14.12.2023 vom Rat beschlossenen <b>Nachhaltigkeitsstrategie Bochum</b> enthalten (Vorgang 20232094/1 - SD.NET RIM   Stadt Bochum (ratsinfomanagement.net)).</p>
Kinder / Familien	kinder-/familienfreundliche Stadt: Spielplätze (dezentral!), Grünflächen (dezentral!), verkehrsberuhigte Zonen	Der Spielflächenleitplan wird aktuell überarbeitet. Weitere Information finden sich auch im Kinder- und Jugendförderplan.
	Die Bedürfnisse der Kinder nicht ignorieren	
	Angemessen ausgestattete Schulen und Kitas	
Sonstiges	Nicht nur Wohnraum sondern auch Arbeitsplätze schaffen	
	Beim Bedarf (netto) den Abriss von Wohnungen berücksichtigen	